

JULIAS WELT

Emotional und spielerisch nähert sich die Künstlerin Julia Bornefeld ihren Bildinhalten, die stets Ausdruck ihrer Umwelt sind. Ihre hintergründigen, theatralischen Inszenierungen sind nicht nur verblüffende Hingucker, sondern verbreiten auch gute Laune

Vanity and High Fidelity 2011, 400 cm x 600 cm x 400 cm, Stahl, Messing, Holz, Soundanlage, Motor; Musik-Komposition Vanity: Ivo Forer mit Hartmann Campidell, Irene Hopfgartner und Rudolf Graf, High Fidelity: Brasantina feat. Eke in Anlehnung an Tarantella, opus 40 von Rudolf Graf, Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck / Wien

JULIA BORNEFELDS überdimensionales Grammophon aus Messingblech geformt mit dem davor rotierenden Plattenteller als Tanzfläche war der Höhepunkt ihrer gleichnamigen Ausstellung „Vanity and High Fidelity“ im Innsbrucker Landesmuseum Ferdinandeum 2011.



BEI DER INSTALLATION „grundlos glücklich“ (2009) dienten Container als künstlerisch-provisorische Behausungs- und Servicestätte. Darin Platz fanden ein Gasthaustisch, auf dem ein rotweißkariertes Bettenberg lag, und ein alter Fiat 500. Mit drei Mädchen brauste Julia Bornefeld, alle in rotweißkarierten Dirndl bekleidet, in Endlosschleife durch Innsbruck und Bruneck und ließ sich vor den Sehenswürdigkeiten mit dem knallroten Fiat fotografieren.



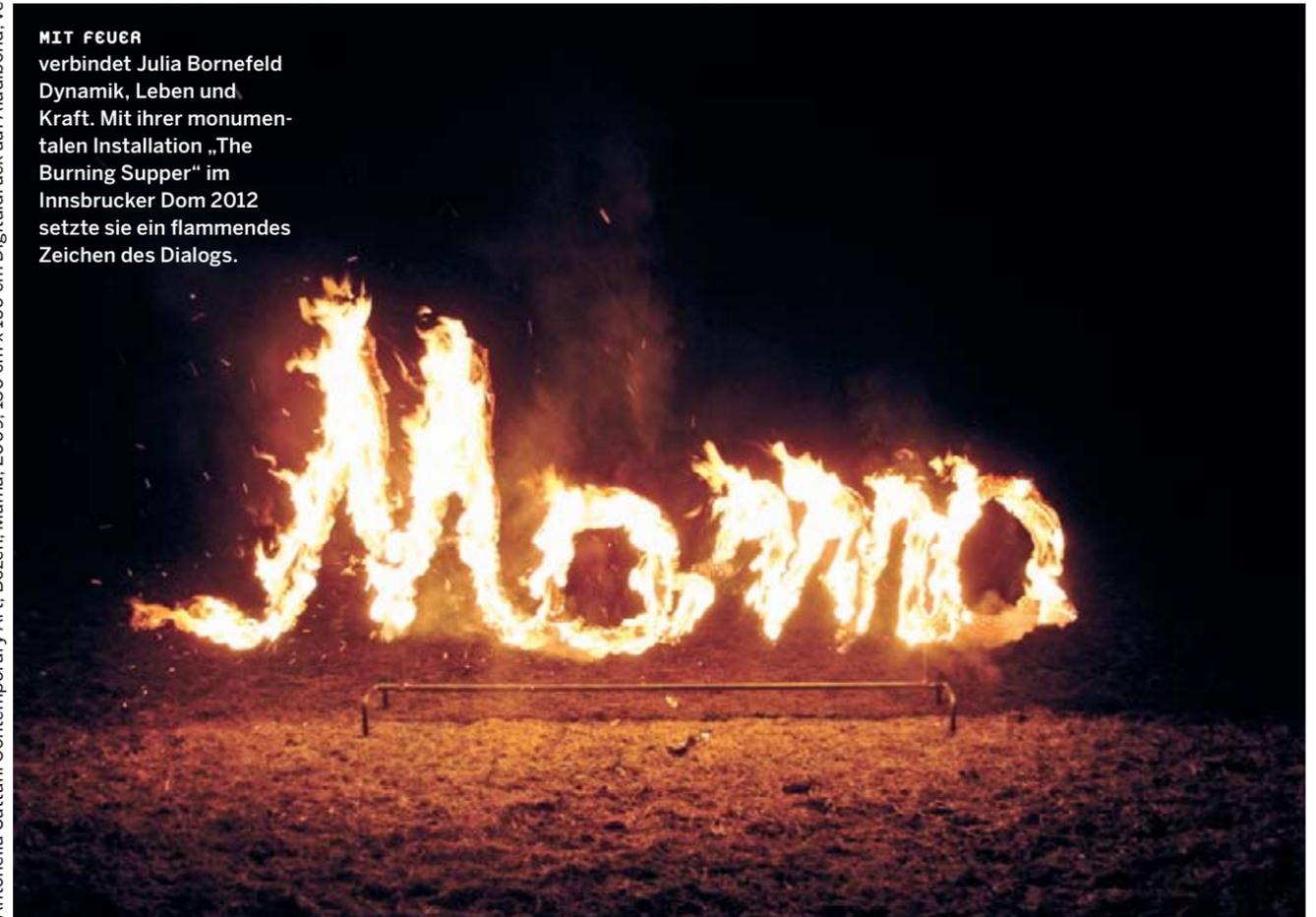
grundlos glücklich 2008/2009 Container, Fiat 500, Tisch, Stühle, Betten, Digitalprints auf PVC-Plane, performed by Julia Bornefeld and guests, Parallelvent Manifesta 7, Trentino/Altoadige 2008, PerformIC Tage Innsbruck, Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien



The Burning Supper, 2012, Fotoinstallation, Digitaler Pigmentdruck/Diasec, verkohlter Holzrahmen, 360 cm x 605 cm, Dom St. Jakob zu Innsbruck, Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien; Lullaby Milan Trophäen, 2008, Diaplex, Goldrahmen, 50 x 52 cm, Sammlung/Museum, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen, Courtesy Galerie Antonella Cattani Contemporary Art, Bozen; Mama, 2009, 130 cm x 160 cm Digitaldruck auf Aludibond, verkohlter Holzrahmen, Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman



MIT FEUER
verbindet Julia Bornefeld
Dynamik, Leben und
Kraft. Mit ihrer monumen-
talen Installation „The
Burning Supper“ im
Innsbrucker Dom 2012
setzte sie ein flammendes
Zeichen des Dialogs.





Julia Bornefeld lässt Frauen durch brennende Reifen springen, rammt ein gewaltiges Messer in ein altes

Klavier und ist oft selbst Teil ihrer ironisch-provokativen Aktionen. „Ich verdrehe gewohnte Situationen und stelle so herkömmliche Sichtweisen auf den Kopf“, erklärt die in Bruneck lebende Künstlerin. Ihre Arbeit kennt viele Ausdrucksformen: Malerei, Skulptur, Zeichnung, Collage, Fotografie, Musik, Videofilm und Installation. Um ihren künstlerischen Vorstellungen und den gesellschaftlichen Veränderungen so nah wie möglich zu kommen, wechselt sie immer wieder das Medium. Dabei arbeitet sie mit den Stilmitteln Ironie und Überzeichnung, Verfremdung und Identifikation. Ihre Werke sind gespickt mit familiären Versatzstücken. „Persönliche Erlebnisse sind zum Teil Auslöser und Inhalt meiner Arbeiten“, sagt Julia Bornefeld. So ist zum Beispiel die Musik aus dem Leben der Künstlerin nicht wegzudenken. Sehr früh wurde die 49-Jährige von ihrem Großvater Rudolf Graf geprägt. Mitte der 1950er Jahre wirkte er am Tiroler Landestheater in Innsbruck als Dirigent, Komponist und Pianist. Bornefelds überdimensionales Grammophon aus Messingblech, aus dessen Schalltrichter eine von zeitgenössischen

Musikern erweiterte Komposition von Rudolf Graf ertönt, war 2011 Höhepunkt ihrer umfassenden Ausstellung „Vanity and High Fidelity“ im Innsbrucker Landesmuseum Ferdinandeum. Das Klavier, zu dem Julia Bornefeld seit ihrer Jugend ein ambivalentes Verhältnis hat, spielt ebenfalls oft eine Rolle in ihren Arbeiten. „Es ist das klassische Erziehungsinstrument des Bürgertums im ausgehenden 18. Jahrhundert“, so die Künstlerin. Mal wird es daher erdolcht, mal tanzt Julia Bornefeld in einem Video auf dem guten Stück. Bei ihrer temporären Installation „grundlos glücklich“, die 2008/09 in Bruneck und Innsbruck stattfand, war Julia Bornefeld ebenfalls Teil der Inszenierung. Die Künstlerin lud zu einer humorvollen, aber auch hinterfragenden Begegnung mit der Tiroler Herbergs- und Gastronomieidylle ein.

Mit ihrer monumentalen Fotoinstallation „The Burning Supper“ setzte die Künstlerin im Frühjahr 2012 ein flammendes Zeichen im barocken Altarraum des Innsbrucker Doms zu St. Jakob. Breite, verkohlte Holzbalken geben der lodernden Tafel einen stattlichen Rahmen. Moderne Jünger mit Motorradjacken versammeln sich hier am Tisch. Die Inszenierung basiert auf Leonardo da Vincis berühmtem Abendmahl. „In vielen Kulturen werden die

Übergänge vom Leben in den Tod und alle damit verbundenen Verwandlungen durch Feuerrituale in Szene gesetzt“, erläutert Bornefeld. Daher ließ die Künstlerin als Erinnerungsarbeit vier mit Benzin getränkte, mannshohe Buchstaben aus Stroh, die das Wort „Mama“ bildeten, in einer weiteren Aktion in Flammen aufgehen. Anschließend hielt sie den Brand, angefangen vom hellen Erscheinen des Wortes bis zum langsamen Verglühen des Schriftzuges, fotografisch fest.

Ihre Installation „Lullaby Milan“ thematisiert die Bezähmung femininer Energien. „Die fünfteilige Fotoserie, bei der ich unter anderem eine Frau in einem Leopardenfellmantel durch einen brennenden Reifen springen ließ, zeigt wilde Weiblichkeit, dressiert durch modische Attitüde und zum Fetisch stilisiert“, erklärt die Künstlerin. Als brennend aber auch verlässlich bezeichnet die international agierende Galeristin Elisabeth Thoman die Künstlerin: „Julia Bornefeld ist ein Solitär und hat eine beständige Sammlerschaft in Deutschland, Österreich und Italien sowie in Australien und Kanada. Ihre Preise werden weiter anziehen. Momentan liegen sie für Papierarbeiten im vierstelligen, für Installationen im unteren fünfstelligen Bereich. Für Einsteiger sehr empfehlenswert!“

JULIA BORNEFELD, Jahrgang 1963, wurde in Kiel geboren. Sie studierte Malerei an der Fachhochschule für Gestaltung in Kiel (1984–1989) und absolvierte ein Gaststudium an der Accademia delle Belle Arti di Venezia bei Emilio Vedova (1986–1987) und an der Akademija Likovna Umjetnost, Ljubljana. Die Künstlerin erhielt mehrere Preise und kann auf zahlreiche Ausstellungen in Österreich, Italien, Deutschland und in der Schweiz zurückblicken. Sie lebt mit ihrer Familie in Bruneck (Südtirol). Dort befindet sich ihr Atelier in einer Fabrikhalle der Tuchfabrik Moessmer. In Berlin verfügt die Künstlerin seit Kurzem über ein zweites Atelier in der Kronberg Remise. Alle Abbildungen: Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien, VG Bild-Kunst, Bonn 2013



Fantasia e Bagatelle, 2009. Klavier, Stahl, Videoinstallation: Emma gegen EMMA, Alpenrandrondo, Opus X, 2008 von Julia Bornefeld und Ralf Rainer Odenwald, 182 cm x 150 cm x 290 cm, Sammlung Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien